

Schaumburg sucht den Schulterchluss mit OWL

Beirat unterstützt Herforder Erklärung gegen ICE-Neubaustrecke

LANDKREIS. In Sachen ICE-Neubaustrecke wollen der Landkreis Schaumburg und das benachbarte Ostwestfalen-Lippe an einem Strang ziehen. Einstimmig beschloss der Schaumburger Beirat Bahntrasse, in dem sowohl Vertreter der Kreispolitik als auch der Kreisverwaltung sowie von Verbänden und Bürgerinitiativen vertreten sind, die bereits in Nordrhein-Westfalen von zahlreichen Kommunen und Gebietskörperschaften verabschiedete Erklärung zum Deutschland-Takt und zur möglichen ICE-Neubaustrecke Hannover-Bielefeld zu unterstützen.

Federführend war dieses Papier vom Landkreis Herford und seinem Landrat Jürgen Müller formuliert und am 20. März vor einer großen Runde von Bürgermeistern, Landräten, Landes- und Bundespolitikern aus NRW in Herford vorgestellt worden. Darin positionieren sich die Unterzeichner klar gegen eine Neubaustrecke Hannover-Bielefeld und für eine Neuberechnung des Deutschland-Takts.

In dem Dokument heißt es, die Verkehrswende könne nur gelingen, wenn so wörtlich „der Ausbau der notwendigen Infrastruktur mit Augenmaß und so kostengünstig, so umwelt- und sozialverträglich und so nachhaltig wie möglich erfolgt. Hierzu sind die Belange der Menschen und der Natur vor Ort zu berücksichtigen. Der Neubau einer ICE-Trasse zwischen Bielefeld und Hannover



Die Teilnehmer der letzten Sitzung des Beirats Bahntrasse des Landkreises Schaumburg.

FOTO: PR.

aufgrund eines vom BMDV zugrunde gelegten Deutschlandtaktes wird diesen Überlegungen nicht gerecht.“ Die enorm hohen, bislang überhaupt nicht seriös abgeschätzten Kosten stünden sowohl ökonomisch als auch ökologisch in keinem Verhältnis zu einem in zwanzig Jahren zu ziehenden Nutzen durch eine Fahrzeiterparnis von wenigen Minuten.

Das vom Bundesverkehrsministerium formulierte Ziel einer Fahrzeit von 31 Minuten zwischen Hannover und Bielefeld bei einer Höchstgeschwindigkeit von 300 Stundenkilometern müsse daher kritisch hinterfragt und auf seine Nachhaltigkeit überprüft werden. Begründung: „Der zur Erreichung dieses Ziels notwendig werdende Flächenverbrauch zerstört sowohl Landschaft und Lebensräume als auch hochwertige Ackerflächen, die dringend für den Nahrungsmittelbedarf benötigt werden. Die bislang noch immer nicht nachvollziehbar begründeten Prämissen eines vom BMDV verfolgten Deutschlandtaktes ha-

ben inakzeptable Auswirkungen auf die Umwelt und bedrohen unsere Lebensgrundlage in erheblichem Maße.“ Als Forderung leiten die Unterzeichner daraus ab, den bisherigen Zielfahrplan ohne Vorfestlegung auf die 31 Minuten und die 300 Stundenkilometer neu zu berechnen, den Deutschland-Takt nachvollziehbar auf seine Stärken und Schwächen zu untersuchen und wissenschaftlich fundiert nachzuweisen, welchen Beitrag er zum Erreichen der Klimaziele leisten könne.

Mit der Unterstützung der NRW-Erklärung wolle die niedersächsische Seite das einheitliche Vorgehen beiderseits der Landesgrenze gegen die ICE-Neubaustrecke unterstreichen, erklärte Kreisrat Klaus Heimann, Pressesprecher des Landkreises Schaumburg: „Wir suchen hier ganz klar den Schulterchluss.“ Aktuell liefen weitere Gespräche mit der nordrhein-westfälischen Seite, um die Erklärung in möglichst vielen weiteren Kommunen auf den Weg zu bringen. jp